

Cortina, Kai S.

Rechenfehler oder Irreführung? Eine kurze Replik auf Ernst Rösner

Zeitschrift für Pädagogik 49 (2003) 3, S. 431-431

urn:nbn:de:0111-opus-40101

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Lebenslanges Lernen

Heiner Barz/Rudolf Tippelt

Bildung und soziales Milieu: Determinanten des lebenslangen Lernens
in einer Metropole 323

John Bynner/Tom Schuller/Leon Fienstein

Wider Benefits of Education: Skills, Higher Education and Civic Engagement 341

Peter Alheit

Mentalität und Intergenerationalität als Rahmenbedingungen
„Lebenslangen Lernens“. Konzeptionelle Konsequenzen aus Ergebnissen einer
biografieanalytischen Mehrgenerationenstudie in Ostdeutschland 362

Allgemeiner Teil

Walter Herzog

Zwischen Gesetz und Fall. Mutmaßungen über Typologien als
pädagogische Wissensform 383

Diskussion

Rudolf Messner

PISA und Allgemeinbildung 400

Peter Euler

Bildung als „kritische“ Kategorie 413

Heinz-Elmar Tenorth

„Wie ist Bildung möglich?“ Einige Antworten – und die Perspektive
der Erziehungswissenschaft 422

Kai S. Cortina

Rechenfehler oder Irreführung? Eine kurze Replik auf Ernst Rösner 431

Besprechungen

Heinz-Elmar Tenorth

Richard van Dülmen: Entdeckung des Ich. Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart 432

Peter Faulstich

Sylvia Martinsen/Werner Sacher (Hrsg.): Eduard Spranger und Käthe Hadlich – Eine Auswahl aus den Briefen der Jahre 1903–1960 435

Kurt Kreppner

Sabine Walper/Reinhard Pekrun (Hrsg.): Familie und Entwicklung. Aktuelle Perspektiven der Familienpsychologie 438

Andreas Helmke

Marten Clausen: Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive?
Empirische Analysen zur Übereinstimmungs-, Konstrukt- und Kriteriumsvalidität

Sabine Gruehn: Unterricht und schulisches Lernen. Schüler als Quellen der Unterrichtsbeschreibung

Knut Schwippert: Optimalklassen: Mehrebenenanalytische Untersuchungen. Eine Analyse hierarchisch strukturierter Daten am Beispiel des Leseverständnisses 443

Dokumentation

Habilitationen und Promotionen in Pädagogik 2002 448

Pädagogische Neuerscheinungen 480

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe der ZfPäd liegen Prospekte des Juventa Verlag, Weinheim, des Böhlau Verlag, Köln und des Schneider Verlag, Baltmannsweiler, bei.

Content

Topic: Lifelong Learning

Heiner Barz/Rudolf Tippelt

Education and Social Environment: Determinants of life-long learning
in a metropolis 323

John Bynner/Tom Schuller/Leon Fienstein

Wider Benefits of Education: Skills, Higher Education and Civic Engagement 341

Peter Alheit

Mentality and Intergenerationality as Framework Conditions of
“Life-Long Learning”: Conceptual consequences to be drawn from results of
a biography-analytical multi-generational study carried out in East-Germany 362

Articles

Walter Herzog

Between General Law and the Individual Case. Conjectures concerning
typologies as a form of pedagogical knowledge 383

Discussion

Rudolf Messner

PISA and General Education 400

Peter Euler

Education as a “Critical” Category 413

Heinz-Elmar Tenorth

“How is education possible?” Some answers – and the perspective
of educational science 422

Kai S. Cortina

Miscalculation or Misguidance? A short reply to Ernst Rösner..... 431

Book Reviews 432

Habilitations and Dissertations in Pedagogics in 2002 448

New Books 480

Kai S. Cortina

Rechenfehler oder Irreführung?

Eine kurze Replik auf Ernst Rösner

In seiner Erwiderung auf meinen Aufsatz zum Schulartwechsel in der Sekundarstufe I (Cortina in: ZfPäd. 49, H. 1, S. 128–141) weist Ernst Rösner (*ebd.*, S. 142–143) mit gutem Argument meine Unterstellung zurück, die Schlussfolgerungen in dem Beitrag von Mauthe und Rösner im Jahrbuch für Schulentwicklung (Bd. 10, 1998) gingen auf einen Berechnungsfehler zurück. In der Tat geben Mauthe und Rösner eine korrekte Beschreibung, wie die Koeffizienten, die sie berichten, zustande gekommen sind. Zu Recht weist Rösner zudem darauf hin, dass der Text in einer Passage darauf hinweist, dass „die Quoten der betreffenden Jahre zusammengefasst werden“ müssen, um Anhaltspunkte zu den Verbleibschancen zu bekommen.

Was also hat mich veranlasst, einen Rechenfehler anzunehmen? Die Antwort darauf ist verblüffend einfach: Die Interpretation durch die Autoren selbst. Bereits die Benennung des berechneten Koeffizienten als „Gesamtdurchlässigkeit“ legt die Interpretation nahe, es handele sich um mehr als ein nur relativ zu interpretierendes Maß. Auch die Tabellenköpfe im Beitrag von Mauthe/Rösner lassen sich kaum anders verstehen („Durchlässigkeit im dreigliedrigen Schulwesen insgesamt“). Die Berechnungen wurden angestellt, um „das Ausmaß der Durchlässigkeit“ zu bestimmen. Aber nur dann, wenn die berechneten Koeffizienten tatsächlich im Sinne kumulativer Verbleibswahrscheinlichkeiten aufzufassen sind, machen die gewählte Operationalisierung der Forschungsfrage und – gravierender noch – die von den Mauthe und Rösner (1998) gemachten Schlussfolgerungen Sinn. Denn mit Blick auf die referierten Quotienten und im Zusammenhang mit „dauerhaften Schulverbleib“ wird festgestellt, Schulformwechsel seien „tatsächlich [...] eher selten“ (*ebd.*, S. 102), die Durchlässigkeit des gegliederten Schulwesens folglich ein „uneingelöster Anspruch“ (*ebd.*, S. 123).

In dubio pro reo war ich also von einem Berechnungsfehler ausgegangen. Denn nichts lag mir ferner als den Autoren zu unterstellen, sie wählten sehenden Auges einen Indikator, der die Leser über das tatsächliche Ausmaß der Durchlässigkeit des gegliederten Schulwesens in die Irre führt. Denn – und hier besteht offensichtlich kein Dissens – es sind in der Tat rund 15% der Schüler, die in der Sekundarstufe I die Schulart wechseln. Man kann trefflich darüber streiten, ob das selten ist. Aber ein „Mythos“ scheint die Durchlässigkeit denn doch nicht zu sein.

Anschrift des Autors:

Dr. Kai Schnabel Cortina, University of Michigan, Department of Psychology, 525 East University, Ann Arbor, MI, 48109-1109, U.S.A. E-Mail: schnabel@umich.edu.